

Bezugspreis

Halbjährlich ...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile ...

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Table with 4 columns: Nr. 62, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Dienstag, den 16. März, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1915.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. März (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Westende Bad wurde gestern von zwei feindlichen Kanonenbooten wirkungslos beschossen.

Ein Angriff auf eine von Engländern besetzte Höhe südlich Ypern machte gute Fortschritte.

Franz. Teilangriffe nördlich Comenil (Champagne) wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Anzahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen nördlich des Augustower Waldes hat sich auf 5400 erhöht.

Südlich der Weichsel keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Nach dem Bericht der Obersten Heeresleitung sind die Kämpfe in dem gefährlichen Hezentessel um Ypern wieder zu neuem Leben erwacht.

Vom östlichen Kriegsschauplatz beschränken sich die Mitteilungen auf den Hinweis, daß sich die Gefangenen aus den Kämpfen des Augustower-Waldes auf 5400 Mann erhöhten.

Der Rückzug der neuen russischen 10. Armee.

W.T.B. Berlin, 15. März. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den Rückzug der neuen russischen 10. Armee das Folgende geschrieben:

Nach dem Zusammenbruch der russischen 10. Armee in der Winterschlacht in Masuren und der Kapitulation im Fort von Augustow sammelten sich die Reste des russischen 3. Armeekorps unter den Befehlungen von Ditta, jene des 20. und 3.ibirischen Korps waren auf die Festung Grodno und hinter die Bobr-Linie zurückgegangen.

Bei diesen Angriffen erlitten die Truppen des bei Lannenberg vernichteten, inzwischen neu aufgestellten 15. Armeekorps, die in unbeschriebenen, dicken Angriffskolonnen vorgingen, die schwersten Verluste.

genommen, so bald wie irgend möglich die Operationsfreiheit wieder zu gewinnen.

Der rechte Flügel nahm in der Gegend von Augustow inzwischen vorbereitete Stellungen ein, andere Kräfte wurden an geeigneten Punkten versammelt.

In großer räumlicher Trennung setzten sich das 3. russische Armeekorps von Sima auf Loddziele, das 2. Armeekorps von Grodno über Koptowo-Sejny auf Krasnopol in Bewegung.

gegen das auf dem rechten russischen Flügel vorgehende 3. Armeekorps. Als dieses sich plötzlich bei Loddziele aus Südkonto-Gezitoren von Norden her in der Flanke bedroht und umloht sah, trat es eilig den Rückzug an.

es herrschten 11 und mehr Grad Kälte und die Wege waren so glatt, daß Dugende von Pferden aus Erschöpfung umfielen und die Infanterie nur 2 bis 3 Kilometer in der Stunde zurücklegen vermochte.

seiner gesamten Armee den Befehl zum Rückzug. Bald konnten unsere Flieger die langen Marschkolonnen des Feindes wahrnehmen, der sich auf der ganzen Linie von Siby bis Sztabis durch den Fort von Augustow in vollem Rückzug auf Grodno befand.

Die Tragweite einer derartigen Bewegung, ihre moralische Wirkung und die Einbuße an liegen gebliebenem Material aller Art, die nun zum zweitenmal den weiten Augustower Wald erfüllt, läßt sich zur Zeit nicht übersehen.

Der französische Tagesbericht.

W.T.B. Paris, 15. März. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Belgische Truppen rückten weiter in der Herzschleife vor.

rückgeworfen. Keins wurde darauf beschossen. In der Champagne warfen wir gegen Tagesende des 13. März zwei Gegenangriffe zurück und nahmen, indem wir den Feind verfolgten, mehrere Schützengraben ein.

Abends 11 Uhr: Das englische Geschwader beschloß Bestände und erzielte Ergebnisse. Das von den englischen Armeen in Neuve Chapelle erzielte Ergebnis erweist sich als ein vollständiger Erfolg.

Die Einberufung der Jahresschiffe 1916. W.T.B. Paris, 15. März. Der „Matin“ glaubt, daß die Einberufung der Jahresschiffe 1916, die ursprünglich auf den 20. März festgestellt war, auf den Zeitraum zwischen dem 4. und dem 16. April verschoben wird.

Gegen die Schimmelskrämerei in Frankreich.

W.T.B. Lyon, 15. März. Die französische Presse beklagt sich heftig über die allzu großen Mitteilungen, die das Kriegsministerium über die stattfindenden Operationen veröffentlicht.

Eine neue Ballonabwehrkanone?

W.T.B. Lyon, 15. März. „Republicain“ meldet aus Madrid: Ein Feuerwerker aus Victoria hat ein Geschütz gegen Luftschiffe und Ballons erfunden.

Verleihung des „Pour le merite“.

W.T.B. Berlin, 15. März. Der Volkanzeiger meldet: Der Kaiser hat, wie wir erfahren, dem General der Artillerie von der Marwitz, der ein Reservearmee-

Opfer des Seekriegs.

W.T.B. Helsingborg, 15. März. Nach einem bei der Reedereigesellschaft Hensel von dem Kapitän des Dampfers „Ganna“ eingetroffenen Telegramm ist die Katosrophe am Samstag früh 2 Uhr eingetreten.

Durch die Explosion wurden vier Detzer, ein Bootsmann und ein Schiffsjunge, sämtlich Schweden, getötet. Die übrige Besatzung wurde von einem vorbeifahrenden Dampfer aus Helsingborg aufgenommen. Sämtliche Papiere und Instrumente sind verloren. (Anmerkung des WTB.: Da die Explosion im Vorschiff stattgefunden hat, ist es sehr viel wahrscheinlicher, daß das Schiff auf eine Mine gelassen ist.)

WTB. Kopenhagen, 15. März. „National Tidende“ meldet aus London: Die gerettete Besatzung des schwedischen Dampfers „Hanna“ ist mit dem englischen Dampfer „Guller“ in Hull angekommen. 6 Mann der Besatzung werden vermisst, davon 4 Feizer, ein Bootsmann und ein Steward. Man vermutet, daß sie unkommen, als ein Teil des Vorderdampfers zusammenbrach. Der erste Steuermann erzählt, das Schiff sei mit den Landfarben bemalt gewesen. Hinten und vorne stand der Name in großen Buchstaben. Das Schiff sei zwischen Scarborough und Flamborough torpediert worden. Der zweite Steuermann, der auf der Brücke stand, will den Torpedo durch das Wasser haben kommen sehen. Eine Warnung wurde vorher nicht gegeben. Der Bordteil des Schiffes sank sofort. Das Schiff blieb aber noch eine halbe Stunde flott. Die Besatzung ging während dieser Zeit in die Boote. Schiffspapiere und Instrumente sind verloren gegangen.

WTB. Rotterdam, 15. März. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Unter den bei dem Untergang des Hilfskreuzers „Bayano“ Ertrunkenen befindet sich der Kapitän des Schiffes und 15 Offiziere.

Die gescheiterte russische Gegenoffensive in Galizien.

WTB. Wien, 15. März. Der Kriegsberichterstatter des „Morgen“ meldet: Mit beginnendem Tauwetter legte eine starke russische Gegenoffensive in Galizien ein, die die Ereignisse an allen anderen Fronten fast in den Hintergrund treten läßt und namentlich im Laufe des gestrigen Tages zu ungemein heftigen Kämpfen, insbesondere an den Straßen Lissa-Baligrob-Uzsol-Turka und in der Gegend von Wyzekow führte. Auf dieser Front wird Tag und Nacht gekämpft. Die Russen führten ununterbrochen neue Kräfte in die Frontlinie, so daß die österreich-ungarischen und deutschen Korpsgruppen vor die allergrößten Anforderungen gestellt waren. Wenn gesagt werden kann, daß alle Angriffe der Russen ausnahmslos abgewiesen wurden und die Russen überall überaus schwere Verluste erlitten haben, dann bedeutet das für die verbündeten Truppen das größte Wohl. Sie haben sich in dieser Woche wieder unter den schwersten Verhältnissen und gegen vielfache Ueberlegenheit als ein eiserner Wall erwiesen. Die Angriffe der Russen in Südbosgalizien sind gleichfalls gescheitert. Bei Czernowiz kam es nur zu einem Vorpostengeplänkel.

Keine Räumung von Czernowiz.

WTB. Wien, 15. März. Amtlich wird erklärt: In der „Administra“ vom 27. Februar alten Stils und im „Bukarester Tagblatt“ vom 12. März ist die Nachricht enthalten, daß Czernowiz von den österreichisch-ungarischen Truppen geräumt worden sei. Diese Mitteilung entbehrt jeder Begründung.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 15. März. Amtlich wird verlautbart vom 15. März 1915 mittags: Im westlichen Abschnitt der Karpatenfront ist der gestrige Tag ruhiger verlaufen. Nördlich des Ufoter Passes kam es zu erneuten Kämpfen. Starke russische Kräfte griffen hier mittags an und drangen bis nahe an unsere Stellungen vor, wo sie sich zunächst be-

haupteten. Ein nachmittags von unseren Truppen überraschend durchgeführter Gegenangriff warf den Feind an der ganzen Front nach heftigem Kampf zurück, wobei 4 Offiziere und 500 Mann gefangen wurden. Auch an den eigenen Stellungen beiderseits des Oportales wurde erbittert gekämpft. Der Gegner, der über Styr weitere Verstärkungen herangeführt hat, griff seit einigen Tagen wiederholt mit starken Kräften im Tale und den begleitenden Höhen an. Alle diese Versuche, gegen die Paghöhen Raum zu gewinnen, scheiterten stets unter den schwersten Verlusten. Der gestern erfolgte Angriff, der wieder in unserem Feuer vollständig zusammenbrach, dürfte mit Rücksicht auf die großen Verluste, die der Gegner erlitt, kaum mehr wiederholt werden. In 1000 Mann Gefangene brachten diese Kämpfe ein. An den Stellungen südlich des Dnjestres wird gekämpft. Ein von unseren Truppen angeführter Gegenangriff gewann Raum. Die Russen wurden an mehreren Frontabschnitten zurückgedrängt. In Polen und Westgalizien fanden nur Geschwätzkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Gegen englische Lügenberichte.

WTB. Konstantinopel, 15. März. (Telegraphenagentur Mill.) Die Engländer behaupten in ihren Berichten vom 8. und 9. März, daß die Türken bei Aghaz ungeheure Verluste erlitten hätten, und hoffen, dadurch ihre Niederlage zu verschleiern. Wir wiederholen, daß wir während dieses Kampfes drei Schnellfeuerkanonen, 400 Gewehre und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet haben. 400 Engländer wurden getötet, wozu man noch die von den Engländern mitgenommenen Toten rechnen muß, deren Verluste sie in ihren Berichten zugeben. Unsere Verluste in diesem Gefecht sind unbedeutend. Die englische Niederlage bei Aghaz kann also in keiner Weise verschleiert werden. — Die englischen und französischen Berichte über die Dardanellen sind überflüssig. Wir erklären nachdrücklich, daß „Agamemnon“, „Lord Nelson“, „Cornwallis“, „Dublin“, „Bouvet“, „Suffren“ und „Saphir“ havariert wurden und „Queen Elizabeth“ von drei Granaten schweren Kalibers getroffen worden ist, und daß das Hospitalschiff „Canada“ mit einer großen Zahl Verwundeter nach Malta abgegangen ist. Die Wirksamkeit unseres Feuers wird von den englischen Berichten zugegeben, die, nachdem sie stolz angekündigt hatten, daß sie unsere Batterien zum Schweigen gebracht hätten, zugeben, daß sie dieselben Batterien am nächsten Tage wieder bombardiert haben. Diese Berichte sind das Beste, was von unseren Feinden zu unseren Günsten veröffentlicht werden konnte. Heute befindet sich kein feindlicher Soldat in der Meerenge der Dardanellen, noch in ihrer Umgebung. Wenn die Alliierten die zahllosen Batterien zum Schweigen gebracht hätten, die sie in ihren Berichten erwähnen, so müßten sie, statt auf die Umgebung der äußeren Dardanellenforts zu schießen, sich in Konstantinopel befinden.

Die Mißerfolge der Engländer in den Dardanellen.

WTB. Athen, 15. März. Das Blatt „Athenae“ erfährt aus Mytilene, daß das Bombardement der Dardanellen seit Montag nicht wieder aufgenommen wurde wegen bedeutender Beschädigungen der englischen Kriegsschiffe. Nach sicheren Meldungen sei keines der Innenforts zum Schweigen gebracht. Die Engländer hätten den Korrespondenten hierüber falsche Mitteilungen gemacht. Mit großer Strenge würden die Beschädigungen der englischen Kriegsschiffe verheimlicht. Mehrmals hätten die

Türken die Engländer in eine Falle gelockt. Als am Montag die „Queen Elizabeth“ an der Spitze der Flotte in die Dardanellen einfuhr, erhielt sie einen Feuerregen aus vier Batterien, wodurch sie in der Nähe des Maschinenraums getroffen wurde, stoppen und mit bedeutenden Beschädigungen zurückkehren mußte. Sie fuhr nach Lemnos. Auch zwei andere englische Kriegsschiffe fuhrten mit beträchtlichen Beschädigungen in Lemnos ein.

Die Arbeiterbewegung in England.

WTB. London, 15. März. Nach den englischen Blättermeldungen nahm die große Versammlung der Arbeitervertreter, die am Freitag in London stattfand, den vorausgesehenen Verlauf. Die Regierung wurde scharf angegriffen, weil sie nicht die nötigen Vorsichtsmaßregeln traf, um normale Preise für Lebensmittel und Brennmaterial zu sichern. Einer der Redner, Seddon, machte für die gegenwärtige Höhe der Lebensmittelpreise verantwortlich: 1. Die Untätigkeit der Regierung, 2. die Getreide Spekulation, 3. die verbrecherische Ausbeutung und Mädelerei durch die Schiffahrtskreise dieses Landes. Es wurde eine Resolution angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, eine Kontrolle der Verschiffungen vorzunehmen, vor allen Dingen auch dafür zu sorgen, daß die nötigen Getreidevorräte aus Rußland eingebracht und künftig Spekulationen und Ausbeutung unmöglich gemacht werden, daß die Regierung die vorhandenen Getreidevorräte zu anständigen Preisen verkauft und einen Ausschuss ernannt, der auch Vertreter der Arbeiterkreise in sich einschließt. Dieser Ausschuss habe dann die Preise für Nahrungsmittel zu bestimmen, ebenso die Frachtpreise für die für den Verbrauch zu verwendenden Nahrungsmittel festzustellen.

Die Ursachen des Burenaufstandes.

WTB. London, 15. März. Aus Kapstadt meldet das Reutersche Bureau: Derzog erklärte im Abgeordnetenhaus, der Zustand sei der wahnwitzigen Narrheit und den Präventionen der Regierung zuzuschreiben, die zu geschickten Gelegenheiten, um sich von Klugheit leiten zu lassen, und zu autokratisch, um durch den Willen der Bevölkerung gelenkt zu werden. Die Bewegung sei weder auf Bestechung, noch auf Intrigue zurückzuführen, sondern vollkommen auf den Verlust des Vertrauens in die konstitutionelle Selbstregierung. Eine andere Ursache seien die unkonstitutionellen Handlungen der Minister gewesen. Vor Jahresfrist habe man 9 Männer ohne Rechtspruch verbannt, neulich sei einer namens Jourie den Gerichten entzogen und erschossen worden. Die Aufstandsurache sei gewesen, daß das Volk zu den Waffen gegen Deutsch-Südwestafrika getrieben wurde, gegen ein Brudervolk, das während des Burenkrieges ihm beigegeben habe.

Von der Budgetkommission des Reichstages.

WTB. Berlin, 15. März. (Verstärkte Budgetkommission.) Der Etat des Reichstages wurde von der Kommission heute unverändert angenommen. Die Abstimmung über die zur Volksernährung und zur Viehhaltung gestellten Anträge ergab die Annahme eines Antrages auf Beseitigung von Wildschäden, Maßnahmen zur Preisregelung von Brot, Wehl und Kartoffeln, zur Sicherung von Gerste und Malz für die menschliche Nahrung, weitere Einschränkung der Bier- und Branntweinproduktion.

Die beiden Kammern von Elsaß-Lothringen zusammenberufen.

WTB. Straßburg, 15. März. Durch Kaiserliche Verordnung, gegeben Großes Hauptquartier den 8. März, werden die beiden Kammern des Elsaß-Lothringischen Landtags auf den 8. April zusammenberufen.

Leserbrief.

Auf des Mannes Stirne thronet
Hoch als Königin die Pflicht.

Schiller.

Portepeeführer Schadius.

Von Detlev von Liliencron.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Wir kel bei der finstlichen Aufferung eine Stelle aus einem Trauerpiel „Bofahontas“ ein, das ich unmittelbar vorm Ausbruch des Krieges gelesen hatte. Sie hatte sich mir genau eingepriegt: Ein Offizier erzählt, wie er mit seinem Freunde Lord de la Ware auf den Wällen Jamestown in Virginia einen mutmaßlichen Angriff der Indianer erwartet habe:

... Der Himmel, schwarz bedekt,
War aufgeregt durch eines Sturmes Toben,
Der wie ein Stier mit eingestemmetem Rochen
Die Wolken vor sich trieb wie selbe Gunde.
Nur einmal, schnell, als wär's ein Sturz aus England,
Sah ich des Großen Bären Sterns blißen.
Dann blieb es dunkel.

Beisammenstehend, lauschten, hobt die Hand
Am Ohr, hinaus in Nacht und Wetterlärm.
Doch nur der Blätter Rauschen und das Pfeifen
Des Windes, wenn er unsern Helmsturm rief.
Ein leises Berdarufen, ab und zu, war hörbar.
Da plötzlich Klang's wie ferner Hallenschrei,
Und dann, als wär' es das Signal gewesen,
Schob, wie vom Blitz entzündet, auf uns zu
Ein ungeheurer Schwarm von heißen Pfeilen ...

„Hörten Sie nichts, Schadius?“

„Nein, Herr Hauptmann.“

„Klang es nicht wie Gulenruf?“

„Ich hörte wirklich nichts, Herr Hauptmann.“

„Nun ruf ich das Fenster auf und rief die unten hin-
bergehende Schildwache an:

„De, Volten!“

„Herr Hauptmann?“

„Schieß nicht eben eine Kule?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann, die sind hier lebe Nacht
in gaaae.“

Schadius und ich harrten schweigend hinaus.

Da fiel ein Schuß, ganz fern, unendlich fern.

„Nun haben Sie doch den Schuß gehört, Schadius?“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann, ganz deutlich.“

„Kommen Sie, wir wollen hinunter gehen. Ich will den
Feldwache wecken. Irigend etwas ist nicht in Ordnung.“
Unten auf dem Dole hörchten wir gespannt. Aber nur
das Rauschen der Bäume und das Pfeifen des Windes um
unsern Helmsturm hörten wir. Sonst war's still. Ich konnte
meine Unruhe nicht los werden.

„Blitz nicht dort ein Schatten um die Ecke, Schadius?“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann. Ich habe auch den
Schatten erkannt; es war Herr Bourdon.“

„Kommen Sie, wir wollen zum Feldwache.“

Bald standen wir drei draußen. Bruns trug eine
kleine Diebeslaterne. Wir hörchten und hörchten. Alles
blieb still.

Blötzlich heftiges Gewehrfeuer. Es kam von den äußersten
Posten. Dann ein Scheul wie von sehntausend Teufeln, die,
den Tomahawf über den Köpfen schwingend, wie ein reißender
Vergilthrom herandrönnen.

Im Nu mitbellien unsere Trommeln, riefen unsere Hörner
und Trompeten. Nach drei Minuten schon hatte meine
Kompanie — wie oft war's blind durchgemacht — ihre be-
stimmte Stellung hinter der Wagenburg eingenommen. Auch
der General und die übrigen Offiziere aus unserem Laufe
erschienen sofort.

Der Überfall.

„Hätte ich doch Herrn Bourdon, den Dolmetschen, gleich fest-
nehmen lassen, als uns der Verdacht kam. Nun ist's zu spät.“
sagte der General.

Nach kurzer Zeit waren wir umzingelt. Nach Sekundent
und die Fabrik standen schon im Kampfe.

Die ersten Angriffe sind abgeschlagen.
Aber was ist das? Hinter uns steht, wie durch eine
Rauberformel, als wenn es von oben bis unten mit
Petroleum befallen sei, das gaaae Schloß in Flammen. Sollte

es ein Zeichen sein? War es zu früh, war es zu spät an-
geändert?

Frau Bourdon stürmt heraus. Sie fällt mir ohnmächtig
in die Arme. Aber ich kann, ich darf sie nicht halten. Ich
habe nur meinen Dienst zu versehen. Während ich sie sanft
auf die Erde gleiten lasse, sehe ich zu meinem Entsetzen ihre
Tochter in einem der Fenster. Alles um sie her brennt.
Frankette ringt die Hände. Vor dem wüsten Geschrei der
Stürmer und vor dem furchtbaren Getöse höre ich ihr
Rufen nicht: Ich lebe es nur. Schon will ich selbst ins Schloß
als mir der General mit mächtigem Sprunge zuvorkommt.
Aber unmittelbar vor dem Eingang ereilt ihn die tödliche
Kugel. In den Hinterkopf getroffen, überstürzt er sich nach
rückwärts, beide Arme nach den Seiten lang ausstreckend.
Rein Wütek an ihm rührt sich mehr.

Nach ist es Zeit, Frankette zu retten. Sie steht an einem
Mittelfenster, das noch nicht im Feuer knistert. Da sitzt
ich mein kleiner Fährlich in die Höhe. Mit Blitzschnelle
ist er oben. Er umängt das ohnmächtig werdende Mädchen.
Doch statt sie wegzuschleppen, läßt er wütend ihren Hals,
ihre Rippen, ihre Augen, ihre Stirn ... Ru spät ... Bräseind
drückt das Dach herunter ...

Das flammende Herz ist durch Flammen ausgeblüht für
immerdar.

Wir hatten auf allen Seiten den rasenden Sturm abge-
schlagen. Das alte gute deutsche Soldatenlied „Vor-
wärts!“ hat wieder geklingelt. Die Frankireusen sind ver-
schwunden.

Herrn Bourdon finden wir erschossen im Graben.
Am andern Morgen erhielten wir den Befehl, in Ul-
märtschen an die Sonne zu marschieren, um uns dort mit
der Rordarmee zu vereinigen. Dann schlugen wir am
19. Januar unter Goeben General Faldbherbe vernichtend bei
St. Quentin.

Und dann kam der Waffenstillstand.

Und dann kam der Friede und verschente auf den zer-
störten Acken Spaten und Pflüge. Seine fühlenden
Palmen aber stulte er auf die weißen Augen der Hinter-
bliebenen.

Ende.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 16. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt folgende Meldung aus Kopenhagen: Es ist jetzt festgestellt, daß die englischen Dampfer „Floranzan“, „Headland“ und „Haridale“, die nach einer amtlichen englischen Meldung von den deutschen Torpedos getroffen wurden, gesunken sind. — Einer weiteren Meldung aus Kopenhagen zufolge, hat der vom Mittelmeer kommende, inzwischen in Odieborg eingetroffene schwedische Dampfer „Campania“ unterwegs ein Rettungsboot aufgefischt, das die Bezeichnung „Dootov“ trug. Es gehörte dem englischen Hilfskreuzer „Dootov“, der wie es heißt, untergegangen sein soll.

WTB. Berlin, 16. März. Eine Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Rotterdam besagt: In dem englischen Erfolg bei Neuve Chapelle äußert sich der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamchen Courant“ dahin, daß diesem Erfolg nur geringe Bedeutung zukomme. Es sei auch fraglich, ob das neue englische Heer eine große Offensivkraft haben werde.

WTB. Berlin, 16. März. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen erzählt, ist einer Meldung aus London zufolge, in den südamerikanischen Gewässern das englische Segelschiff „Comway“ durch den deutschen Kreuzer „Dresden“ versenkt worden.

WTB. Berlin, 16. März. Einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Genf zufolge, soll General Pau nunmehr in Warschau eingetroffen sein, um die Leitung der dortigen Operationen zu übernehmen.

WTB. Berlin, 16. März. Aus Kopenhagen meldet das „Berliner Tageblatt“: Wie der Pariser „Temps“ zu berichten weiß, hat sich Baronin Dangan, die morganatische Gemahlin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, durch einen Revolvererschuß getötet. Sie lebte seit längerer Zeit in Paris.

WTB. Berlin, 16. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Athen: Im Fort Num-Rale haben die Türken neue schwere Geschütze aufstellen können, die in der Nacht zum Montag das Feuer der französischen Flottille heftig erwiderten. Zwei schwer beschädigte englische Kreuzer wurden nach Malta gebracht. Einer von ihnen soll 20 Treffer haben.

WTB. Berlin, 16. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt eine von der britischen Admiralität am 13. März herausgegebene amtliche Statistik, laut der seit Kriegsbeginn 87 Schiffe verloren worden sein sollen. Der „S. L.“ will aber von unterrichteter Seite erfahren haben, daß diese Angaben nicht zutreffend sind, vielmehr betrage der Gesamtverlust einschließlich verlorener Fischdampfer 171 Schiffe.

WTB. Bern, 16. März. In einer Erörterung der Kriegslage stellt der „Bund“ fest, daß die enorme Artilleriefähigkeit im Westen, womit die Verbündeten das deutsche Defensivsystem nach und nach zu erschüttern suchten, nur durch stärkste amerikanische Lieferungen erklärbar sei.

WTB. Petersburg, 16. März. Der Ministerrat beschloß, die Höchstkommandierenden in allen Militärbezirken zu ermächtigen, Höchstpreise für Lebensmittel zu bestimmen und im Falle ungenügenden Angebots die Lebensmittel für die Truppen zwangsweise einzuziehen.

WTB. Petersburg, 16. März. Der Verkauf von dematuriertem Sprengstoff, der zu Genußweden umgearbeitet wird, wird nunmehr mit Zwangsarbeit und mit Verbannung nach Sibirien bedroht. Gleichfalls sind hohe Strafen vorgesehen für den Ankauf von Brot und Fettwaren und Montierungshäuten von russischen Soldaten.

WTB. Basel, 16. März. Die „Agence Telegraphique“ meldet aus Genf: Es verlautet, daß die Garnison der Stadt Befehl erhalten worden sei, da man beabsichtige, den Ort in ein einziges großes Lazarett zu verwandeln.

WTB. Straßburg, 16. März. Wie der „Straßburger Post“ aus Mülhausen mitgeteilt wird, hat das Gericht der Division Fuchs in Mülhausen gegen den 1875 zu Mülhausen geborenen Kartillaturrenzeichner Hslin wegen Fahnenflucht einen Steckbrief erlassen. Gleichzeitig werden 33 andere Mülhauser von demselben Gericht wegen Fahnenflucht festbriefflich verfolgt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. März 1916.

* Die preuß. Verfassliste Nr. 161 verzeichnet u. a. folgenden Württemberger: Rusl. Oskar Schäfer, Nagold, vermisst.

* Das Eisenerz hat erhalten Feldwebel der Feldfliegerabtl. Friedrich Jahn, Sohn des Schuhmachermeisters Jahn von Calw.

Gesellenprüfungen. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inzeratenteil unserer heutigen Nummer auf die bevorstehende Veranstaltung von Gesellenprüfungen aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß die Ablegung der Gesellenprüfung durch das Gesetz vom 30. Mai 1908 für alle Handwerker notwendig geworden ist, da seit 1. Oktober 1913 nur noch solche Handwerker zur Meisterprüfung zugelassen werden können, welche die Gesellenprüfung bestanden haben. Eltern und Vormünder tun daher gut daran, ihre Kinder, Pflinglinge und Mündel zur Ablegung dieser Prüfung anzuhalten, die Lehrherren sind hiezu bei Strafvermeidung ausdrücklich verpflichtet. Der Schlußtermin für die Anmeldung ist der 26. März 1915. Die 5 Mk. betragende Prüfungsgebühr muß sofort im Anschluß an die Anmeldung bezahlt werden.

* Der 100. Geburtstag des Fürsten Bismarck soll auch in hiesiger Stadt gedenkhaft gefeiert werden. Die Anregung dazu ging von der Nationalliberalen Partei aus. Die ver-

schiedenen Vereine werden eine gemeinsame Feier veranstalten, für die bereits auch ein bedeutender Redner gewonnen ist.

* **Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.** Um Schmieben die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, findet im Falle genügender Beteiligung an der Lehrwerkstätte für Hufschmiebe in Hall ein dreimonatiger Unterrichtskurs statt, welcher am Montag, den 3. Mai d. J., seinen Anfang nehmen wird. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diesen Kurs sind bis 15. April d. J. bei dem R. Oberamt Hall vorchriftsmäßig einzureichen.

* **Wart, 16. März.** (Schwerer Unglücksfall.) Beim Sammeln von Zannerzapfen fiel gestern Joh. Gg. Hamann in Wenden von einer Tanne und zog sich so schwere innere und äußere Verletzungen zu, daß er noch gestern Nacht starb.

— **Nagold, 15. März.** Der Bezirks-Obstbauverein Nagold hatte auf Sonntag den 14. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr seine Mitglieder in den Vereinsgarten beim Bezirkskrankenhaus zu einer praktischen Demonstration über Zwergobstschneidung eingeladen, welche Arbeiten durch Baumschulbesitzer Julius Raaf Nagold ausgeführt wurden, der auch die nötigen Erläuterungen hiezu gab. — Die Generalversammlung fand um 2 Uhr im Gasthaus zur Linde statt. Der Vorstand H. Oberamtsbaumwart Bihler eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und gab bekannt, daß vom Ausschuss der Betrag von 50 Mk. für das rote Kreuz bewilligt wurde, welcher Beschluß von der Versammlung einstimmig gutgeheißen wurde. Hierauf erstattete der Schriftführer H. Hauptlehrer Renz Hailerbach den Jahresbericht über die Sitzungen und Versammlungen des Vereins im abgelaufenen Jahr. Der Kassenbericht, von H. Helber Hailerbach vorgetragen, weist auf an Einnahmen 861,81 Mk., an Ausgaben 837,54 Mk., ergibt sich somit ein Kassenbestand von 24,27 Mk., an Mitgliedern zählt der Verein am 1. Januar 1915 621, gegen 635 am 1. Januar 1914. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Der Bericht von Baumschulbes. Raaf Nagold über die am 27. und 28. Februar in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlungen der Württ. Baumwärter und des Württ. Obstbauvereins enthielt viel Lehrreiches, da Redner eingehend über den von Vereinssekretär Schaal gehaltenen Vortrag „Die Aufgaben, die uns durch die Kriegslage im Obst- und Gartenbau erwachsen“ berichtete. H. Oberamtsmann Kommerell legte unter Worten des Dankes an den Vortragenden den Baumwärttern dringend ans Herz, die gegebenen Mahnungen auch zu befolgen und insbesondere die Obstanlagen der Ausmarschiereten auch ohne Aufforderung zu pflegen und im Stand zu halten. Die Eltern der Konfirmanden, die ihrer geeigneten Platz verfügen, sollen zu der bevorstehenden Konfirmation ihren Kindern statt oft unnützer Geschenke einen Obstbaum (Hochstamm oder Zwergbaum), es sei dies eine nützliche und bleibende Erinnerung an die Konfirmation im Kriegsjahr 1915. Der Vorstand gedachte noch der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder und schloß die Versammlung mit Worten des Dankes für die gegebenen Anregungen.

Nagold, 13. März. Nach einer Meldung aus Bregenz ist, wie der „Neckar“ meldet, dort nach kurzem schwerem Leiden in hohem Alter Kommerzienrat Karl Sannwald gestorben, ein Württemberger, der den größten Teil seines arbeits- und erfolgreichen Lebens in Nagold verbracht hat. Er hat hier als einfacher Handwerksmann angefangen und es durch Fleiß und Energie zu einem großen Ansehen gebracht. Für das Gewerbe überhaupt war er unermüdet; den Nagolder Gewerbeverein leitete er nahezu 30 Jahre als Vorstand und brachte ihn zu schöner Blüte. Er war auch Mitglied der Handels- und Gewerbestammer in Calw und des Rates der Verkehrsanstalten. Auch seit er 1895 von hier scheidet und sich am lieblichen Gestade des Bodensees niederließ, blieb er mit der württembergischen Heimat in reger Verbindung.

(-) **Heilbronn, 15. März.** (Kein Verlust des Kriegsschubes während des Heimaturlaubes; z. B. zu Zwecken der Frühjahrsfeldbestellung.) Ein Beklagter wurde als Landsturmmann eingezogen und zu einem in Feindesland kämpfenden Landwehr-Infanterie-Regiment versetzt, seit einigen Wochen aber in die Heimat beurlaubt. Er gehört, vermöge seines Dienstverhältnisses zu einem mobilen Teil der Landmacht. Diese Zugehörigkeit besteht auch während des Urlaubs und wird dadurch nicht beeinträchtigt, daß Beklagter im Inland seine bürgerliche Beschäftigung wieder aufgenommen hat. Es ist verfehlt, das weitere Ergebnis aufzustellen, daß er auch tatsächlich an der Wahrnehmung seiner Rechte behindert sei. Ist eine der Voraussetzungen des § 2 G. Z. Sch. G. gegeben, so bleibt kein Raum für richterliches Ermessen, vielmehr hat das Prozeßgericht auf Antrag des Prozeßbevollmächtigten die Aussetzung des Verfahrens anzuordnen.

(-) **Neckartailfingen (Ost. Rürtlingen), 15. März.** (Im Neckar ertrunken.) Der in weiten Kreisen bekannte Bauer und Händler Gottlieb Weir von Neckartailfingen war am Donnerstagabend von hier aus nicht nach Hause gekommen. Sein Gut wurde am andern Morgen in einem Graben an der hiesigen Bahnhofszufahrtsstraße gefunden. Er selbst ist am Samstagabend gegenüber der Pumpstation als Leiche aus dem Neckar gezogen worden. Es scheint, daß er auf dem Heimweg in der Dunkelheit sich verirrt hat und in den Neckar gefallen ist.

(-) **Vöhrach, 15. März.** (Neue Marktordnung.) Wie in anderen Städten, ist es auch hier als großer Mißstand empfunden worden, daß auf dem Wochenmarkt Händler in größeren Mengen schon beim Beginn des Marktes einkaufen, so daß der Zweck des Wo-

chenmarktes, in erster Linie die einheimische verbrauchende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, wesentlich beeinträchtigt wird. Bisher hatte man kein gesetzliches Mittel, diesem Uebelstand entgegenzutreten, weil freier Marktverkehr durch die Gewerbeordnung gewährleistet ist. Nun hat eine durch die Kriegsverhältnisse veranlaßte Bundesratsverordnung die Ermächtigung erteilt, den gewerbsmäßigen Einkauf zu beschränken. Der Gemeinderat hat auf Grund dieser Verordnung beschließen, die Marktordnung dahin abzuändern, daß Händler auf dem Wochenmarkt im Sommer von halb 9 Uhr, im Winter von 9 Uhr ab einkaufen können.

(-) **Mariazell (Ost. Oberndorf), 15. März.** (Zwei Kinder verbrannt.) Gestern nacht 12 Uhr ist in der benachbarten bairischen Gemeinde Weiler, Ost. Bilingen, das Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Landwirts Andreas Lindner, der zur Zeit im Felde steht, vollständig abgebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Ehefrau des Lindners starke Brandwunden davontrug und mit einem Kinde kaum das nackte Leben retten konnte. Ein Mädchen von 8 und ein solches von 4 Jahren kamen in den Flammen um.

(-) **Vom Oberland, 15. März.** (Zur Waraung.) Augenblicklich überflutet das Oberland diese Reisende, die die Hinterbliebenen von im Felde gefallenen oder in Lazaretten gestorbenen Soldaten unter den größten Verpfändungen zur Bestellung von photographischen Vergrößerungen als Sterbeandenken etc. bewegen. Die Enttäuschung bleibt nicht aus, wenn die Nachnahme kommt und für Rahmen, Speien usw. ein erheblicher Mehrbetrag gefordert wird. Dabei ist das betreffende Bild dann meist derartig, daß es schade ist, um das hinausgegebene Geld. Auch hier gilt: Kauft am Plage!

(-) **Stuttgart, 15. März.** (Sturz aus dem Fenster.) In einem Hause des Katharinenplatzes stürzte sich eine 72 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht vom Treppfenster des 2. Stocks in den Hof. Sie trug schwere innere Verletzungen davon und wurde nach dem Katharinenhospital verbracht.

(-) **Bühlingen Ost. Reutlingen, 16. März.** (Junge Lebensretterin.) Das 8 Jahre alte Mädchen der Witwe Christiane Schmidbold fiel in den vom Hochwasser stark angeschwollenen Neckar und verschwand in den Wellen. Die in der Nähe stehende 13 Jahre alte Elsa Spadinger, die Tochter des Schmiedemeisters Spadinger, sprang sofort in das Wasser und rettete unter größter Lebensgefahr den Knaben.

Deutsches Reich.

Mord und Selbstmord.

(-) **Hamburg, 15. März.** In einem hiesigen Kaffeehaus tötete ein Kleiner seine Braut, eine Barbame, durch einen Schuß in die Schläfe und erschoss sich dann selbst. Der Beweggrund ist unbekannt.

Schredenstalt einer Mutter.

WTB. Frankfurt a. M., 15. März. Im Walde bei Gonsenheim erschoss gestern nachmittags die 53 Jahre alte Frau eines pensionierten Beamten ihren 12-jährigen Sohn und brachte sich dann selbst einen Schuß in die Brust bei. Der Mord war sofort tot, die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Öffentlicher Sprechsaal.

Eingefandt.

Im Namen der umliegenden Ortschaften Spielberg, Pfalzgrafenweiler, Böfingen, Egenhausen, Wehingen, wird die Stadtgemeinde Altensteig gebeten, auf der Strecke Altensteig zur Ziegelhütte nur auch soviel Steine liefern lassen zu wollen in den Sumpf, daß man nimmer stecken bleibt. Man muß doch bedenken, mit welchen beschmutzten Schuhen wir zur Bahn kommen. Ausweichen kann man diesem Sumpf auch nicht, da der Weg nach Egenhausen auch total vergraben ist. Die Stadtgemeinde Altensteig verwendet ja im Allgemeinen viel auf gute Wege und wir auf dem Lande sind dankbar, wann nur ein wenig abgeholfen wird und kommen dann noch öfter ins Städtle.

Bestellen Sie unsere Zeitung „Aus den Tannen“

für das demnächst beginnende neue Quartal.

In übersichtlicher und schneller Weise unterrichtet unsere Zeitung über die Kriegereignisse, aber auch in durchaus zuverlässiger Weise, so dass den Lesern damit aufs Beste gedient ist.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Zeul.

Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Sparkasse Altensteig

E. G. m. b. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1914.

Aktiva:		Passiva:	
Raffenbestand	4 107.51 M.	Guthaben d. Einleger	2 538 837.35 M.
Ausgel. Kapitalien		Geschäftsguthaben	
einschl. Bankguth.	2 609 603.59	der Mitglieder	39 104.54
Zinsausstände	3 282.91	Reservefond	76 000.—
Zinsraten bis 31. Dezbr. 1914	42 737.88	Reingew. einschl.	122.69 M.
Inventarwert	1 100.—	Vortrag vom Vorjahr	6 890.—
	zusf. 2 660 831.89 M.		zusf. 2 660 831.89 M.
Mitgliederstand am 31. Dezbr. 1913			357
Neueingetretene sind			17
			374
Ausgetretene: freiwillig	5		
durch Tod	2		7
Stand am 31. Dezbr. 1914			367
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dezember 1914			2546.
Den 15. März 1915.			

Vorstand:
Welter. Walz.

Sparkasse Altensteig

E. G. m. b. H.

Einladung zur Generalversammlung

auf Samstag, den 27. März 1915, nachm. 5 Uhr
in den Rathhausaal hier.

- Tagesordnung:**
1. Publikation des Rechnungsergebnisses pro 1914.
 2. Entgegennahme des Berichts über die fachmännische Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstands.
 3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
- Die Rechnung ist im Geschäftsbüro der Kasse zur Einsicht der Genossenschaftsmitglieder ausgelegt.
Den 15. März 1915.

Vorstand:
Welter. Walz.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen

finden dieses Frühjahr für die bis Ende September ds. Js. auslernenden Gewerbelehrlinge und die noch nicht geprüften Gesellen statt. **Zugelassen** sind diejenigen männlichen und weiblichen Lehrlinge, welche eine ordnungsmäßige Lehrzeit zurückgelegt haben. In Fällen, in welchen infolge des Krieges sich unverschuldete Unterbrechungen der Lehrzeit ergaben, sind begründete Gesuche an die Handwerkskammer einzureichen. Die **Anmeldungen** haben bis spätestens **26. März ds. Js.** an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse zu erfolgen. **Formulare** hierzu werden den Lehrherren, deren Lehrlinge bei uns angemeldet sind, unmittelbar zugesandt. Weitere Formulare können vom Büro der Handwerkskammer und den Prüfungsvorsitzenden unentgeltlich bezogen werden. Die **Prüfungsgebühr** beträgt 5 M. Sie ist **sofort bei Uebergabe** der Anmeldung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte **Auskunft** erteilt der **Vorsitzende** der Gesellenprüfungsausschüsse, Herr Privatier **Rieker, Altensteig**. Für **Halterbach**: Herr Flaschnermeister **Brezing** in **Halterbach**.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafermeidung die **gesetzliche Verpflichtung** hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten und daß hierbei auch die **Frauen-gewerbe** keine Ausnahme machen.

Reutlingen, den 13. März 1915.
R. Bollmer. R. Hermann.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am nächsten Freitag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zum „Nöple“ in Nagold.

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Professors Dr. Wacker in Hohenheim über
„Der Krieg und die Landwirtschaft“.
Bei der großen Wichtigkeit des Stoffes werden sämtliche Landwirte zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
Nagold, den 13. März 1915.
Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kommerell.

R. Forstamt Hoffiett.
Samstag, 20. März vormittags
10 Uhr im „Dirsch“ in Neuweller
wird die Lieferung von
Kalksteinen
für die Waldwege vergeben

Bezirks-Obstbauverein Nagold.
Pflanzt den Konfirmanden einen
Obstbaum!
Es ist eine bleibende, im Ruhen stets
sich vermehrende Erinnerung an die
Konfirmation im Kriegsjahr 1915.
Der Ausschuf.

Altensteig.
Einen gut erhaltenen
Kindewagen
hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.
Schönegründ, Orl. Freudenstadt.
Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen

Pferdeknecht
der auch im Langholzfahrtwerk be-
wandert ist.
E. Hornberger, Sägewerk.

Altensteig.
Wasserglas
zum Eiereinmachen
empfiehlt
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
So lange Vorrat empfiehlt
Ia. Fabrikate
Fadennudeln
offen und in Kisten
à 55 Pfg. per Pfd.
Bandnudeln
offen und in Kisten
à 55 Pfg. per Pfd.

Maccaroni
offen und in Kisten
à 50 und 55 Pfg. per Pfd.
ferner:

Ia. Tafelreis
à 42 und 50 Pfg. per Pfd.
feinstes holländisches
Speisefett
à M. 1.05, 10 Pfd. M. 10.—

**Ia. Hamburger
Stadtschmalz**
mit feinstem Griebengeschmack
à M. 1.10 per Pfd.
W. Beerli.

Simmersfeld.
Der auf Mittwoch, den 17. März fallende
**Vieh- und
Krämermarkt**
wird abgehalten.
Oberamtliche Bekanntgabe:
1. Verboten ist der Auktions- und Beobachtungsgebiete.
2. Beibringen von Ursprungszeugnisse für alle auf den Markt
gebrachten Vieberkäuer und Schweine.
3. Amtstierärztliche Zeugnisse für beigeführte Schweine, tierärztliche
für sonstiges Vieh.
Schultheißenamt.

Fünfsbrunn, 15. März 1915.
Codes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden
und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß unser lieber Vater, Groß- u. Schwieger-
vater
Georg Friedrich Reinhardt
heute nachmittag um 2 Uhr nach kurzer,
schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren
entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten:
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Mittwoch nachmittag um 2 Uhr.

Alle Waldpflanzen
Fichten, Forchen, Weisstannen
besonders schön und billig liefert
Julius Raaf, Nagold
Obst- und Forstbaumschulen, Tel. 77.
Ein kräftiger
Junge
findet gute Lehrstelle
bei Obligem.

Verkaufe fortwährend starke
**Milch- u.
Läufer-schweine**
in meinem Stall.
Wiedmann, Allmandle.

Garantiert BESTE Rasiermesser
Krone-Diamantstahl
M. 3.25.
Krone-
Silberst.
M. 2.25.
Weltweit M. 1.50. Sicherheits-Rasier-
apparate von M. 3.— an. Haarschneide-
maschine „Perfek“ M. 4.25. Porto extra.
Versand-Rasiermesser unter weltbekanntester Garantie
mit taus. Abbild. u. siml. Waren
gratis und franko an jedermann.
Fritz Hammesfahr,
Fische - Solingen, Stahlwaren - Fabrik.
Bei Sammelbestellungen Vergütung!

Vollmilch
größeres Quantum täglich, wird zu
18 Pfg. pro Liter franko Forstheim
zu kaufen gesucht. Offerten unter
C. 20 an die Exp. ds. Bl.

Photographie!
Einer geehrten Kundschaft von hier
und Umgegend teile ergebnis mit,
daß täglich Aufnahmen zu Karten
eventl. kleine Bilder in unserem
Atelier gemacht werden.
Berggrößerungen
auch nach vorhandenen Bildern in
jeder Größe werden in feinsten Aus-
führung prompt und billig besorgt.
Um fleißigen Besuch bittet ergebenst
Frau Photograph Großmann
Altensteig.

Altensteig.
Herrnanzüge
Burschen- „
Knaben- „
gestriekt u. aus Stoff
blau Arbeiteranzüge
Arbeitsjoppen
Todenjoppen
Hosenträger
Normalhemden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Wandschiffen
Cravatten
schwarz und farbig
empfiehlt billigst
Fritz Witzemann,
Tuch- u. Kleiderhandlung.

